

Hymnisch

Einige Töne und sanft angeschlagene Akkorde auf dem Klavier. Dazu ganz leise und unprätentiös ein Saxophon, ein gestrichener Bass. Wie ein atmender Organismus wirkt das Ganze; selten hat Musik eine solche physische Präsenz. Ein Prélude – aber eines, das schon alles enthält, was kommen soll. Ein kleines musikalisches Versprechen. So beginnt Tord Gustavssens neue Quartett-Aufnahme „The Well“. Und wirklich: So meditativ, besinnlich und ruhig wird es weitergehen.

Mit dabei diesmal, neben Mats Eilertsen am Bass und Jarle Vespestad am Schlagzeug, der Saxophonist Tore Brunborg. Hier nimmt er die Rolle von Kristin Asbjørnsen ein: „Für mich gibt es tatsächlich starke Parallelen zwischen dem Zusammenspiel mit Tore und der Zusammenarbeit mit einer Sängerin“, sagt Gustavsen. „Tore ist

ein stark melodischer Denker. Er spielt niemals zu viel, ist extrem nah am lyrischen Gehalt der einzelnen Themen. Seine Phrasierung singt regelrecht.“ Zwischen Gustavsen und Brunborg ist es ein musikalischer Austausch auf Augenhöhe. Immer steht eine einfache Melodie als Mittel- und Referenzpunkt im Zentrum. Nicht umsonst gibt der Pianist Kirchenmusik als Anregung an. Der feierliche Ernst von Hymnen und Spirituals ist für ihn nicht nur Orientierung, sondern atmosphärische Vorgabe. Keineswegs zufällig heißt ein Stück „Communion“.

Folgerichtig kennt Gustavssens Musik keine Exaltationen. Sie setzt auf die inhärente Kraft großer Einfachheit. Kompositorische Ideen, so der Pianist, kommen ihm unterwegs, auf Tour, beim Soundcheck auf der Bühne, im Hotel, im Flug-



zeug. Er arbeitet sie später im Stillen aus. Aber wenn er ins Studio geht, verlässt er sich nicht auf ein allzu strenges Konzept. Seine Musik soll sich im Miteinander entwickeln. Man hört es mit jedem Ton.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Tord Gustavsen Quartet, The Well; Tore Brunborg (ts), Tord Gustavsen (p), Mats Eilertsen (b), Jarle Vespestad (dr) (2011); ECM/Universal CD 602527858968 (53')

Foto: Hans Fredrik Asbjørnsen/ECM



Tord Gustavsen

Der Jazzpianist gilt als einer der einflussreichsten Musiker der vergangenen Jahre in Norwegen. Seine CD „The Ground“ erreichte Platz eins der norwegischen Charts – als erstes instrumentales Jazzalbum.

Synthetisch

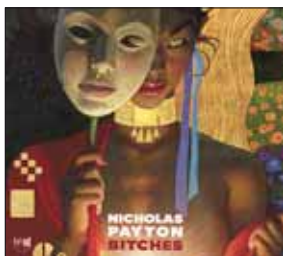
Ein Mann und fünf Frauen. Nicholas Payton engagierte für die Rekreation der Musik seiner Jugend Top-Sängerinnen. Sämtliche Songs von „Bitches“ stammen von dem Trompeter, der sich offenbar neu erfinden möchte. Standen früher das musikalische Erbe seiner Heimatstadt New Orleans sowie packende Originals im Fokus seiner Arbeiten, pflegt er jetzt auch als Sänger seine Soul-, Funk- und Hip-Hop-Erinnerungen. Dagegen wäre nichts einzuwenden, hätte Payton, der bei dieser Session außerdem noch alle Instrumente selber spielt, dafür einige qualifizierte Musiker engagiert.

G.F.

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Nicholas Payton, Bitches; Nicholas Payton (tp, voc u. a.), Cassandra Wilson, Chinah Blac, Esperanza Spalding, N'Dambi, Saunders Sermon (voc) (2009/2010); In+Out/In-Akustik CD 0798747711128 (72')



Heiß

Bereits zu Bebop-Glanzzeiten gehörte für Dizzy Gillespie ein rhythmisches Feuerwerk einfach dazu. Für seine „Afro-Cuban-Bop“-Abenteuer wählte der Trompeter immer die fähigsten lateinamerikanischen Musiker, die wichtigsten Impulse kamen von Chano Pozo Gonzales. Als ebenbürtige Nachfolger erweisen sich Poncho Sanchez und Terence Blanchard. Mit der explosiven Mischung heißer Trompeten-Chorusse und Polyrhythmen erinnern sie an Chano & Dizzy und bereichern mit tanzfreudigen neuen Stücken wie „Harris Walk“ das Latin-Jazz-Genre.

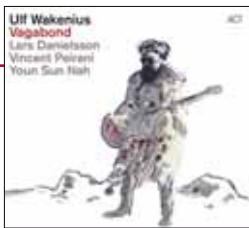
G.F.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Poncho Sanchez and Terence Blanchard, Chano & Dizzy; Poncho Sanchez (conga, perc), Terence Blanchard, Ron Francis Blake (tp), Rob Hardt (ts) u. a.; Concord/In-Akustik CD 0888072330955 (55')





Sehnsüchtig

Manche Leute schreiben Tagebücher, die sie mit Zeichnungen oder Fotos auskleiden, um Reiseeindrücke festzuhalten. Fantasiebegabte Musiker wie Ulf Wakenius setzen ihre Impressionen in Töne um. In „Bretagne“ skizziert der schwedische Gitarrist mit seiner Band – eine Entdeckung ist der Akkordeon-Virtuose Vincent Peirani – von herber Schönheit geprägte Landschaftsbilder. Eine andere Stimmung kommt im „Song For Japan“ auf. Hier dominiert meditative Gelassenheit. Und mit der aparten Version des Police-Hits „Message In A Bottle“ (als Gastmusiker Sängerin Youn Sun Nah und Gitarrist Nguyễn Lê) geht die Reise weiter. *G.F.*

Musik ★★★
Klang ★★★★★

Ulf Wakenius, Vagabond; Ulf Wakenius, Eric Wakenius (g), Vincent Peirani (acc), Michael Dahlvid (darbuka, cajon) u. a. (2011); ACT/Edel CD 0614427952325 (53')

Intim

Das Leben ist kein Wunschkonzert! Doch lässt sich auch dieser illusionslose Spruch widerlegen. Vorausgesetzt, man verfügt über eine derart betörende Stimme wie Solveig Slettahjell. Eine Dekade nach ihrem Debüt mit dem „Slow Motion Orchestra“ setzt die norwegische Sängerin auf „Antologie“ keine neuen eigenen Themen ein, sondern wählt stattdessen ihre Favoriten und die ihrer Freunde. Im Duo mit dem sensibel agierenden Pianisten Morten Qvenild werden sorgsam ausgewählte Popsongs (zum Beispiel „Wild Horses“ von den Rolling Stones, Abbas „The Winner Takes It All“) so geschickt verwandelt, dass sie wie jazzige Balladen klingen. *G.F.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Solveig Slettahjell, Antologie; Solveig Slettahjell (voc, p), Morten Qvenild (p,



synth, programming) (2011); Emarcy/Universal CD 0602527785349 60')



Lakonisch

Er ist nicht wirklich eine Neuentdeckung in der Jazzszene – immerhin wurde Sebastian Gille (29) öfters als Gastsolist der NDR Big Band herausgestellt –, doch dies ist sein Debüt als Leader eines Quartetts, zu dem er sich mit dem famosen Pablo Held Trio zusammengetan hat. Die vier klingen nie nach Solist plus Begleitung, sondern wie eine geschlossene Einheit, in der gleichwohl Gilles feiner, differenzierter Ton die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Mit einem Programm aus lakonisch betitelten Originals („Grey“, „Charisma“), einem Standard und Weills „Barbara Song“ gibt Gille einen Einstand, der aufhorchen lässt. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Sebastian Gille, Anthem; Sebastian Gille (ts, ss, acl), Pablo Held (p), Robert Landfermann (b), Jonas Burwinkel (dr) (2011); Pirouët/Edel CD 426004180604 (46')

Telepathisch

Eigentlich haben sie sich erst eine Woche vor Beginn der Aufnahme kennen gelernt: der schwedische Bassist Lars Danielsson und der armenische Pianist Tigran. Aber beide verstanden sich vom ersten gemeinsamen Konzert an auf Anhieb. So behauptet Danielsson scherzhaft, Tigrans Kompositionen hörten sich schwedischer an als seine eigenen. Auf dem neuen Album „Libretto“ kreuzen sich wie auf den Vorgängeralben des Bassisten dunkle, melancholische Songs mit hinreißend aufstrebenden Stücken, die dynamisch Druck entfalten. Gemeinsam ist ihnen allen eine feste melodische Struktur. Schräges entwickelt sich hier nicht – dafür aber eine feinsinnige Liebe zur Harmonie, die alle Bandmitglieder bis in die Eingängigkeit eines Popsongs ausleben.

Tatsächlich ersetzt Tigran den polnischen Pianisten Leszek Mozdzer lücken-

los, der mit Danielsson früher harmonierte. Dabei treibt es Tigrans Finger so mühelos und lustvoll über die Tasten, dass man ins Staunen gerät. Mit dabei sind auch der Ex-Drummer von E.S.T, Magnus Öström, wahlweise der Gitarrist John Parricelli und der Trompeter Arve Henriksen. Manchmal streifen sie nur das Geschehen. Gerade Henriksen schwebt mit gebrochenen Linien über allen Dingen. Irgendwann fängt Tigran einfach an, das armenische Volkslied „Hov arek sarer djan“ mitzusingen. Es ist hier vollkommen ortlos. Es treibt durch den Raum!

Ist das nun Jazz oder Pop? Oder moderne Folkmusic? Danielsson möchte keine kategorisierende Antwort geben. Ihm geht es um die Freiheit seiner Musik, die er wie ein offenes Buch konsumiert und verstehen wissen will. Vielleicht muss man wie Tigran und Danielsson die Strenge und



das Können einer klassischen Ausbildung hinter sich haben, um eine solche Musik glaubhaft zu spielen.

Tilman Urbach

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Lars Danielsson, Libretto; Tigran (p), Lars Danielsson (b), Magnus Öström (dr), Arve Henriksen (tr), John Parricelli (g) (2011); ACT/Edel CD 614427952028 (55')

Klassische Spurensuche

Wenn sich Klassikstars dem Jazz nähern, ist Vorsicht geboten, verwechseln sie die Kunst der Improvisation doch oft mit reiner Spaßmusik. Andererseits verheben sich Jazzgrößen, wenn sie sich der Klassik widmen. Beiden Seiten geht oft das Feeling, auch der intellektuelle Gehalt für das jeweils andere Genre ab.

Nun hat sich Brad Mehldau an der Seite von Kevin Hays an die notierte Musik gewagt. Die Tastenmänner interpretieren Kompositionen Patrick Zimmerlis, darunter auch Arrangements von Stücken zeitgenössischer Musik (Steve Reich, Philip Glass) und Bearbeitungen von Ornette Colemans Stücken, schließlich von Eigen-

kompositionen beider Pianisten. Tatsächlich verliert Steve Reich unter den vibrierenden vier Händen seine Strenge, ohne an pulsierender Intensität einzubüßen. Auch Kevin Hays' „Elegia“ blüht auf. Beide Pianisten, die sich von früh an kennen, agieren wunderbar zusammen. Aber vielleicht auch, weil sich ein Vergleich zwischen dem pianistischen Genie Mehldaus und dem aufscheinenden Können Hays' von vornherein ausschließt. Und Zimmerli ist eben auch kein Radikaler, sondern ein äußerst gemäßigter Moderner,



der die Funktionsharmonik allenfalls für kleine Einfärbungen verlässt.

Gleichzeitig erscheint mit „Variations“ ein Soloalbum von Hays. In kleinen Impromptus gibt sich Hays mal impressionistisch, mal romantisch. Kein Jazz-Idiom steht im Vordergrund, sondern farbiges Kaleidoskope von ganz eigenem Reiz. Dabei lässt sich Hays durch verschiedenste Epochen treiben, nur leider nie durch seine eigene. Da erscheint barocke Dialektik, gefolgt von Schumann-Versatzstücken oder Messiaen-artigen Einwüfen. Es ist ein schönes Buch der Klänge, an dem wieder Patrick Zimmerli mitgewirkt hat.

Tilman Urbach

Foto: Konstantin Kern



Pianist Kevin Hays

Musik
Klang

★★★★☆
★★★★★

Patrick Zimmerli, Modern Music; Brad Mehldau, Kevin Hays (p) (2010); Nonesuch/Warner CD 075597964493 (48')
Kevin Hays, Variations; Kevin Hays (p) (2010); Pirouët/Edel CD 4260041180598 (51')

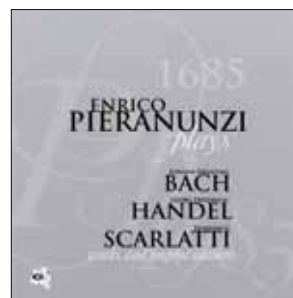
Klassik verjazzt

Klassische Werke einer jazzigen Lesart zu unterziehen ist ein heikles Unterfangen. Allzu oft enden solche Projekte in albernem Cross-over-Kitsch. Zumindest einem Künstler ist dies jedoch erfolgreich gelungen: dem Pianisten Jacques Loussier. Die verjazzten Bach-Einspielungen seines Trios wurden in den 1960er und 1970er Jahren zum Kult und verkauften sich weltweit millionenfach.

Nun hat das Loussier-Trio Schumanns „Kinderszenen“ zum Swingen gebracht. Nach wie vor besticht das Klavierspiel des Altmeisters durch Klarheit und mitreißenden Drive, unterstützt vom druckvollen Schlagzeug und sonoren Basslinien seiner Mitstreiter. „Von fremden Ländern und Menschen“ wird dezent mit Blues-Licks angereichert, während der „Ritter vom Steckenpferd“ in groovigem Galopp davonreitet. Nur ausgerechnet die berühmte „Träumerei“ zelebriert Loussier

langatmig und harmonisch konventionell.

In moderneren Gefilden bewegt sich das verjazzte Barockalbum des italienischen Pianisten Enrico Pieranunzi. Anders als Loussier spielt Pieranunzi die Werke oft erst komplett im Original in klassischer Phrasierung und schließt seine jazzigen Improvisationen daran an. Dabei erinnert sein klassisches Spiel in seinem Non-Legato-Stil gelegentlich ein wenig an Glenn Gould. Die improvisatorischen Abschnitte wechseln zwischen gefälligen Mainstream-Passagen und freitonalen Abschnitten, die Elemente des progressiven zeitgenössischen Jazz aufgreifen. Kurzum: ein vielschichtiges Album von einem der vielseitigsten europäischen Jazzpianisten.



Loussier
Musik
Klang

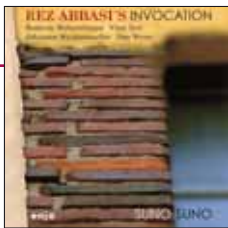
★★★★★
★★★★★

Pieranunzi
Musik
Klang

★★★★★
★★★★☆

Jacques Loussier Trio, Schumann: Kinderszenen; Jacques Loussier (p), Benoît Dunoyer de Segonzac (b), André Arpino (dr) (2011); Telarc/In-Akustik CD 0888072322707 (50')
Enrico Pieranunzi Plays Bach, Händel, Scarlatti; Enrico Pieranunzi (p) (2010); Cam Jazz/Edel CD 8052405140142 (54')

Mario-Felix Vogt



Bestechend

In dem seit Jahrhunderten überlieferten Gesangsstil Quawwali vereinigen sich sowohl Elemente klassischer indischer und pakistanischer wie auch der Unterhaltungsmusik. Durch Vorgesänger und Chor, hypnotische Melodien des Harmoniums und Tabla-Rhythmen baut sich Spannung auf. Davon ließ sich der pakistanisch-amerikanische Gitarrist Rez Abbasi inspirieren und setzte seine darauf basierenden Kompositionen mit einem Jazz-Quintett um. Durch Protagonisten, die wie der Pianist und der Altsaxophonist einen verwandten kulturellen Background haben, entsteht ein geschlossener musikalischer Kosmos. *G.F.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Rez Abbasi's, *Invocation*; Rez Abbasi (g), Rudresh Mahanthappa (as), Vijay Iyer (p), Johannes Weidenmüller (b), Dan Weiss (dr) (2011); Enja/Soulfood CD 0063757957522 (64')

Fantastisch

Da geht Arne Donadell, ein junger deutscher Pianist, ins Studio nach New Jersey, nimmt seinen Bassisten Martin Wind mit und trifft dort auf Clarence Penn, einen der besten amerikanischen Drummer. Sie spielen ein Album ein, das das Genre des Pianotrios zwar nicht neu erfindet, aber doch fantastisch ist, weil es nicht nur Schönklang, sondern auch Ecken und Kanten hat. Alle drei sind sich ihrer individuellen instrumentalen Fähigkeiten so sicher, dass sie ihre Themen im entscheidenden Moment laufen und loslassen können. So entsteht ungeheure Energie. Manchmal gesellt sich Mike Moreno an der Gitarre hinzu. Eine Entdeckung! *T.U.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Arne Donadell, *Reisende*; Arne Donadell (p), Mike Moreno (g), Martin Wind (b), Clarence Penn (dr) (2010); Ego!aut CD 007 (47')



Sangbar

Der Saxophonist Andy Sheppard ist ein Meister sangbarer Melodien und eines runden, klangvollen Tons. Im spartanischen Kontext seines neuen, ohne Harmonieinstrument besetzten Trio Libero kommt dies eindrucksvoll heraus. Mit Partnern, die nie bloß begleiten, sondern hellwach reagieren und kommunizieren, verleiht er selbst frei improvisierten kollektiven Stücken etwas Kantables. Kontrabassist Michel Benita rundet den melodiösen Gestus mit Unisono- oder gegenläufigen Linien ab. Die eigentliche Entdeckung dürfte bei uns aber der junge Sebastian Rochford sein, ein in England höchst angesagter Drummer zwischen Improvisation und Indie-Rock. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Andy Sheppard, *Trio Libero*; Andy Sheppard (ts, ss), Michel Benita (b), Sebastian Rochford (dr) (2011); ECM/Universal CD 602527866307 (52')

Hintergründig

Es gibt Filmmelodien, die man nie mehr vergisst, und nicht wenige davon stammen von Nino Rota. Diese Klänge hatten auch auf den Akkordeon-Virtuosen Richard Galliano von Kindheit an eine eindringliche Wirkung.

Daher war es für ihn ein besonderes Anliegen, zum 100. Geburtstag von Nino Rota eine sehr persönliche Hommage zu kreieren. Durch die Wahl der Musiker – der amerikanische Trompeter Dave Douglas und der britische Saxophonist John Surman sowie äußerst sensibel agierende Rhythmiker – scharte er ein Team um sich, das sich als die ideale Besetzung für das Projekt herausstellt. Wie umfassend sich Galliano mit Rotas Klangwelt auseinandergesetzt hat und wie effektiv er sie mit seinen Vorstelllungen verbindet, demonstriert er bereits auf den ersten beiden Titeln. Bei „Waltz“ aus

Coppolas Mafia-Epos „The Godfather“ erweist er sich zudem als einfühlsamer Posaunist. Seine sonore Darbietung wird zur stimmigen Überleitung zu dem Hauptthema von Fellinis „La Strada“. Nach Gallianos rhapsodischem Akkordeon-Intro formiert sich die Band. Bereits im Satz fasziniert die Formation aufgrund ihrer verschiedenen Klangfarben. Durch die folkloristischen Elemente in John Surmans Improvisation wird Gallianos Beitrag bereichert. Nachdem sich die beiden mit elegischen Parts zu übertreffen suchen, kommt durch Douglas' swingende Trompeten-Chorusse wieder das pralle Leben zurück.

Vom Barock zu spritziger Musette, über Folklore zum Jazz holt sich Galliano Anregungen aus unterschiedlichen musikalischen Quellen. Es gibt für ihn keine unüberwindbaren Barrieren. Schließlich de-



finiert er sein Akkordeon als eine „expressiv tönende tragbare Orgel“.

Gerd Filtgen

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Richard Galliano, *Nino Rota*; Richard Galliano (acc, tb), John Surman (ss, cl), Dave Douglas (tp), Boris Kozlov (b), Clarence Penn (dr) (2011); DG/Universal CD 028947646150 (61')



„Embraceable You“

Aus seiner umfangreichen CD-Sammlung fischt Jazzkenner Thomas Hintze für die FONO-FORUM-Leser die schönsten Schätze. Im Mittelpunkt jeder Folge stehen dabei hochrangige Interpretationen eines Standards.

Ursprünglich war „Embraceable You“ ein Song gewesen, den George und Ira Gershwin für die damals beliebte Ziegfeld-Revue abliefern – eigentlich eine ziemliche Schnulze. Erstaunlich also umso mehr, dass der Erfolg kam, als die großen Jazzsängerinnen den Titel für sich entdeckten und daraus eine Jazzballade formten. Heute aber möchte ich mich ganz auf den instrumentalen Bereich beschränken, er bietet mehr als genug Auswahl an herausragenden Interpretationen.

Vor einiger Zeit hatte ich Ihnen den Tenorsaxophonisten Zoot Sims mit der CD „Zoot Sims And The Gershwin Brother“ (Pablo) empfohlen. Nun ist sie, zumindest im amerikanischen Sortiment, wieder verfügbar. Ich empfehle eine Bestellung über www.jpc.de. Hier finden Sie auch eine wunderbare Einspielung meiner heutigen Empfehlung.

Der Tenorsaxophonist Ben Webster und der Trompeter Harry „Sweets“ Edison waren zusammen eine tolle Kombination. Auf der CD „The Quintet Studio Sessions“ (Lonehill Jazz) stellt Edison „Embraceable You“ mit gestopfter Trompete allein vor. Dies hat den Vorteil, dass Sie dadurch zu nächst einmal die Melodie kennen lernen können. Im Hintergrund begleitet Hank Jones am Klavier, diskret von George Duvivier (Bass) und Clarence Johnson (Schlagzeug) unterstützt. Auf der CD findet man weitere Titel, die mal von dem einen, dann von dem anderen oder beiden Bläsern gespielt werden. Entstanden ist eine entspannt klingende Fassung, den sentimentalen Charakter hat Edison gründlich entsorgt.

Nach einer Version, bei der Ihnen die Melodie explizit vorgestellt wurde, können wir uns mit Charlie Parker nun ge-

trost an den großen Altsaxophonisten des Bebop heranwagen. Parker benutzt im Wesentlichen nur die Harmonien des Stückes. Doch wenn man die Melodie im Stillen mitsingt erkennt man sofort, dass es sich um „Embraceable You“ handeln muss. Ausgewählt habe ich wieder einen Sampler der Referenzserie von Dreyfus. Grundsätzlich mag ich derartige Kompilationen eigentlich nicht, denn meist sind sie eher willkürlich zusammengestellt oder folgen kommerziellen Gesichtspunkten. Auf vorliegender Kompilation namens „Ballads“ (Dreyfus) ist das aber überhaupt nicht der Fall. Mit großer Sorgfalt bringt uns Francis Dreyfus bei seiner Auswahl Parker als exzellenten Balladen-Interpreten näher. Und dann sind da natürlich noch die Musiker-Besetzungen. Bei „Embraceable You“ ist Miles Davis mit von der Partie. Er bläst wie Newman ebenfalls seine Trompete gestopft, ein interessanter Vergleich. Auf dieser CD finden Sie auch Aufnahmen von Parker mit Streichern. Ich bewundere, wie auch dabei seine Souveränität nicht verloren geht.

Es klingt atemberaubend, wenn Wynton Marsalis seine Trompete strahlen lässt

Ausgewiesene Big-Band-Schlagzeuger wie Joe Jones, vor allen Dingen wenn sie hinter den Drums der Count Basie Band sitzen, haben das verständliche Verlangen, einmal unter eigenem Namen zu glänzen. So nahm Joe Jones diese wunderschöne Platte auf, wo er als einfühlsamer Schlagzeuger im Mittelpunkt eines kleinen Ensembles steht. Dabei beschränkt er sich, wie auch bei anderen Stücken, auf die

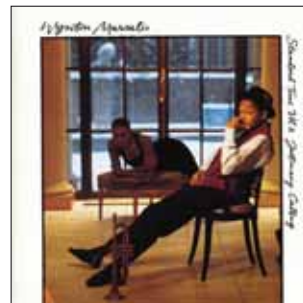
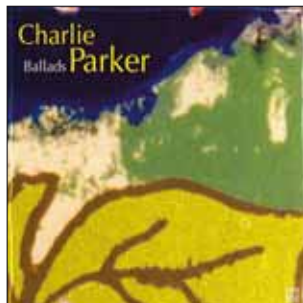
„Arbeit“ mit den Besen. Die CD titelt „Joe Jones Trio“ (Fresh Sound). Neben Jones spielen die Brüder Ray (Klavier) und Tommy Bryant (Bass). Besonders Ray Bryant lohnt sich unbedingt für ein näheres Kennenlernen. Er ist unter anderem auch ein ausgewiesener Solopianist und steuert sehr eigenständige Improvisationen bei.

Ich bin sicher, dass Wynton Marsalis in der Jazzszene New Yorks sehr aktiv ist, aber in Sachen neuer CD tut sich derzeit nichts. Er hatte ja bei Sony Music veröffentlicht, wo der Jazz sicher etwas aus dem Fokus geraten ist. Wynton Marsalis hat sich sehr um das musikalische Erbe des Jazz verdient gemacht, seine Einspielungen von Standards klingen stets so frisch und zeitlos, dass ich nicht an ihm vorbeikomme. Auf der CD „Wynton Marsalis Standard Time Vol. 2 – Intimacy Calling“ (Columbia) widmet er sich vornehmlich Balladen wie eben „Embraceable You“. Ähnlich der Interpretation von Charlie Parker stützt auch er sich auf die Harmonienfolge, um darüber seine Improvisationen aufzubauen. Geradezu atemberaubend klingt es, wie er seine Trompete strahlen lässt. Begleitet

wird er von Marcus Roberts (Klavier), Reginald Veal (Bass) und Herlin Riley (Schlagzeug). Wenn

Sie diese Aufnahme gehört und mit der von Webster/Newman verglichen haben, verstehen Sie ganz sicher, wenn ich feststelle, dass diese Musik einfach nicht altert – genauso soll es bei einem Standard auch sein. Weiter finden Sie auf dieser CD noch einen alten New-Orleans-Titel namens „Bourbon Street Parade“. Viel Vergnügen beim Hören, Ihr

Thomas Hintze



Bach , Blockflötenkonzerte (Transkriptionen)		Mozart , Kammermusik		Arthaus/Naxos	S. 91	Jazz	
Brilliant	S. 75	Linn/Codæx	S. 69	Telemann , Suite; C. Ph. E. Bach ,		Rez Abbasi's Invocation	
Bach , Cellosuiten (Transkriptionen)		Mozart , Klavierkonzerte		Cellokonzert (Kleiber)		Enja/Soulfood	S. 103
Virgin/EMI	S. 80	Hyperion/Codæx	S. 76	Profil/Naxos	S. 92	Lars Danielsson , Libretto	
Bach , diverse Werke		Mozart , Klaviersonaten		The Four Faces Of Jazz ,		ACT/Edel	S. 101
Alpha/Note 1	S. 89	La Dolce Volta/		Orchesterwerke von Weill,		Arne Donadell , Reisende	
Bach , Johannes-Passion		Harmonia mundi	S. 84	Strawinsky, Milhaud und		Egolaut	S. 103
Accent/Note 1	S. 88	Mozart , Violinkonzerte		Gershwin (Herrmann)		Richard Galliano , Nino Rota	
Bach/Moscheles ,		Nr. 3 und 5		Dutton/HM	S. 92	DG/Universal	S. 103
Beethoven/Czerny, Hindemith ,		The Spot/Codæx	S. 75	Verdi , Macbeth (Sawallisch)		Sebastian Gille , Anthem	
Werke für Cello und Klavier		Puccini , La fanciulla del West		Orfeo	S. 91	Pirouët/Edel	S. 101
Challenge/SM	S. 80	Solo Voce/HM	S. 95	Sammelprogramme		Tord Gustavsen Quartet ,	
Bach , Violinpartiten; Pisendel ,		Rachmaninow, Skrjabin ,		Le Maître de „Fricassée“ ,		The Well	
Violinsonate		Prokofjew , Klavierwerke		Vokalwerke von Japart, Josquin,		ECM/Universal	S. 100
Zig-Zag/Note 1	S. 80	Piano Classics/Revema	S. 86	Obrecht u. a.		Kevin Hays , Variations	
Bach , Vier Ouvertüren		Rimskij-Korsakow , Ouvertüren		Christophorus/Note 1	S. 88	Pirouët/Edel	S. 102
Harmonia mundi	S. 69	Naxos	S. 71	Purcell, Cohen, Drake ,		Jacques Loussier Trio ,	
Beethoven , Klaviersonaten Nr.		Rota , Cellokonzerte (Kleinhapl)		Wallumrød , Lieder		Schumann: Kinderszenen	
30-32		Ars/Note 1	S. 77	ECM/Universal	S. 88	Telarc/In-Akustik	S. 102
Musica Omnia/KC	S. 84	Rota , Cellokonzerte (Chiesa)		Recitals/Künstlerporträts		Nicholas Payton , Bitches	
Berlioz , Harold en Italie		Sony	S. 77	Erinnerungen an Karl Engel .		In+Out/In-Akustik	S. 100
Naïve/Indigo	S. 73	Schnabel , Streichquartett Nr. 1		Klavierwerke von Scarlatti,		Enrico Pieranunzi Plays Bach,	
Borodin , Kammermusik		CPO/JPC	S. 83	Mozart, Schubert, Ravel und		Händel, Scarlatti	
Praga/HM	S. 82	Schubert , Streichquintett,		Engel		Cam Jazz/Edel	S. 102
Brahms , Knorr, Werke für		Quartettsatz		Gutingi/Charisma	S. 84	Poncho Sanchez and Terence	
Klaviertrio		Harmonia mundi	S. 81	Jean Frédéric Neuburger spielt		Blanchard , Chano & Dizzy	
Thorofon/KC	S. 81	Schumann ,		Klavierwerke von Liszt,		Concord/In-Akustik	S. 100
Bruckner , Sinfonien Nr. 0 und 1		Sinfonien Nr. 1 und 3		Neuburger, Barraqué, Debussy		Andy Sheppard , Trio Libero	
CPO/JPC	S. 70	RCA/Sony	S. 70	Mirare/HM	S. 84	ECM/Universal	S. 103
Cage , Études Australes		Schumann , Fantasie,		DVDs/Blu-rays		Solveig Slettahjell , Antologie	
Wergo/Note 1	S. 86	Symphonische Etüden		Baroque Academy		Emarcy/Universal	S. 101
Debussy , Orchesterwerke Vol. 7		Piano Classics/Revema	S. 85	Bel Air/HM	S. 97	Ulf Wakenius , Vagabond	
Naxos	S. 72	Sibelius , Sinfonien Nr. 6 und 7,		Berlioz , Les Troyens		ACT/Edel	S. 101
Dvorák , Rusalka		Finlandia		CMajor/Naxos	S. 99	Patrick Zimmerli ,	
Orfeo	S. 95	Naxos	S. 72	Brahms , Klavierkonzerte		Modern Music	
Dvorák , Symphonische		Strawinsky , Divertimento;		Euroarts/Naxos	S. 96	Nonesuch/Warner	S. 102
Variationen, Sinfonie Nr. 8		Schostakowitsch , Violinsonate		Händel , Belshazzar		Bücher	
LPO/Note 1	S. 70	Audite/Edel	S. 83	Harmonia mundi	S. 99	Oehring , Mit anderen Augen	
Fauré , Klavierwerke		Telemann , Germanicus		Korngold , Die tote Stadt		BTB	S. 66
Mirare/HM	S. 84	CPO/JPC	S. 94	Dynamic/KC	S. 99	Redepenning/Steinheuer ,	
Fauré , Werke für Cello und		Verdi , Otello		George London – Between		Inszenierung durch Musik. Der	
Klavier		Solo Voce/HM	S. 95	Gods And Demons		Komponist als Regisseur	
Alpha/Note 1	S. 83	Vivaldi , Fagottkonzerte		Arthaus/Naxos	S. 97	Bärenreiter	S. 66
Grieg , Brahms , Kammermusik		Naïve/Indigo	S. 75	Mahler , Sinfonie Nr. 9		Kinder	
Myrios/HM	S. 82	Wagner , Die Götterdämmerung		Accentus/Naxos	S. 96	Boie , Der kleine Ritter Trenk	
Janáček , Glagolitische Messe		Oehms/HM	S. 94	Mozart , Le nozze di figaro		Jumbo	S. 68
Naxos	S. 88	Wagner , Die Walküre		Arthaus/Naxos	S. 99	Boie , Skogland	
Ligeti , Melodien, Cellokonzert;		Oehms/HM	S. 94	Puccini , Madame Butterfly		Jumbo	S. 68
Kurtág , Ensemblewerke		Historisch		CMajor/Naxos	S. 99	Jonsson , Wickie und die	
BMC/Codæx	S. 74	Beethoven , diverse Orchester-		Schnebel , Maulwerke		Stadt der Könige	
Ligeti , Requiem, Apparitions		und Vokalwerke (Karajan)		Wergo/Note 1	S. 96	Oetinger Audio	S. 68
BMC/Codæx	S. 74	DG/Universal	S. 90	Turnage , Anna Nicole		Kleist , Der zerbrochne Krug	
Liszt , Klavierkonzerte, Totentanz		Earle Brown Contemporary		Opus Arte/Naxos	S. 99	Hörcompany	S. 68
RCA/Sony	S. 76	Sound Series, Werke von Boulez,		Vivaldi , Motezuma		Taschinski , Die kleine Dame	
Mahler , Sinfonie Nr. 2		Scelsi, Brown u. a.		Dynamic/KC	S. 99	und der rote Prinz	
Oehms/HM	S. 73	Wergo/Note 1	S. 93			Arena Audi	S. 68
		Mozart , Don Giovanni (Fricsay)					